

ER KAM, SAH UND SIEGTE

Komplettanlagen stehen als moderne HiFi-Fünfkämpfer im Ruf, nicht in sämtlichen Disziplinen Topleistungen zu bringen. Der Audiolab Omnia räumt jetzt mit diesem Vorurteil auf, und zwar gründlich. ■ Von Andreas Eichelsdörfer

Bereits von außen fällt die massive Verarbeitung des Audiolab Omnia auf: Schweres Metall, saubere Spaltmaße, Schrauben sind nur an der Rück- und Unterseite zu sehen. Den matten Strukturlack gibt es in Weiß oder Schwarz. Dieses Gerät verströmt den Charme der 4000-Euro-Klasse, doch der Blick auf das Preisschild verrät uns, dass wir sogar 200 Euro unter der 2000er-Marke liegen! Wo wurde gespart?

An der Vorderseite schon mal nicht. Hier sehen wir ein 4,3 Zoll großes Farbdisplay, ausgeführt als wertiges IPS-Panel. An der Rückseite finden wir drei Antennen, viele digitale und analoge Ein- und Ausgänge und einen Anschluss für Plattenspieler. Eine große Fernbedienung gibt es obendrein.

Im Inneren sitzt ein sauberer Aufbau mit dickem Ringkerntrafo und fetten Kondensatoren. Das Laufwerk kommt uns bekannt vor, als hätten wir es schon in deutlich teureren Komponenten angetroffen. Bis hierher hat Audiolab den Rotstift in der Schublade gelassen – wir haben keinen Makel gefunden, ganz im Gegenteil. Wir fühlen uns immer noch in der falschen Preisklasse. Vielleicht gibt

es im Klang oder im Betrieb den einen oder anderen Pferdefuß?

LIEBE ZUM DETAIL

Beim Einschalten zaubert eine kleine Animation das Audiolab-Logo auf das große Farbdisplay. Wer streamen will, muss die Play-Fi-App von DTS installieren. Audiolab hat sich die Entwicklungskosten für eine eigene App gespart und setzt auf diese bewährte Lösung mit all ihren Vor- und Nachteilen (siehe App-Check). Wir streamen via Amazon Music HD. Hier begeistert uns erneut das Display, das wahlweise ein analoges VU-Meter, die Aussteuerbalken eines Tape-decks (unser Favorit) oder die Funktion mit Titeln etc. anzeigt. Alternativ kann es abgeschaltet werden, was aber sicher niemand tun wird.

Zum Hören entschieden wir uns für Pauls Simons „50 Ways To Leave Your Lover“ in Ultra HD. Und der Omnia lieferte eine äußerst überzeugende Vorstellung ab. Das Solo-Schlagzeug in den

ÜPPIG: Die Bestückung mit Antennen, analogen und digitalen Ein- und Ausgängen ist selbst für Profis beeindruckend.



ersten Taken kam glasklar und mit tollen Impulsen aus den Lautsprechern, der Bass bei der Kickdrum und der Standtom tönnte satt und mit Nachdruck. Der Omnia gab der Bühne viel Raum und ermöglichte eine derart exakte Ortung, wie wir sie in dieser Preisklasse ganz sicher nicht erwartet hätten.

Mit dem lässigen Swing eines Profijazzers arbeitete der Omnia die flotteren Refrain-Parts des Songs ab. Paul Simons Stimme blieb herrlich natürlich und überzeugend. Wir waren etwas geplättet. Erst knifflige Songs wie „Creep“ von Radiohead zeigten, dass Verstärker, die auch wesentlich teurer sind, bei der Passage mit der stark verzerrten Gitarre das musikalische Geschehen etwas besser aufdröselten, aber das waren Peanuts. Die Räumlichkeit und die Basswiedergabe überzeugten vollkommen.

Ab zur nächsten Überraschung: Die integrierte Phono-Vorstufe kann nur MM, aber das überragend. Wir schlossen einen Transrotor Max mit dem Ortofon Concorde Century an. Testplatte war die



„Burmester Selection Vol. 1“ (180g, 45 rpm). Kari Bremnes mit „Spor“ bescherte uns einen Gänsehautmoment: die Präzision im Bass, diese Staffelung in den Raum – einfach fantastisch. Eine bessere Phono-Stage in einem All-in-One existiert in dieser Preisklasse nicht. Chapeau, Audiolab! Der Omnia ist ein Multitalent mit feinen Manieren, der in jeder Disziplin auftrumpft. >>

AUSSEN HUI, INNEN AUCH: Die hochwertige äußere Anmutung setzt sich im Inneren nahtlos fort.



DER APP-CHECK

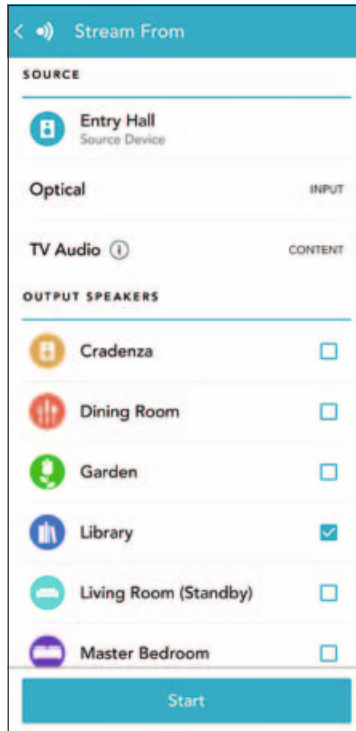
Die Play-Fi-App von DTS hat den großen Vorteil, dass sie nahezu alle Streaming-Dienste von Amazon Music über Spotify und Tidal bis hin zu Qobuz und vielen mehr abdeckt. Apple-Nutzer freuen sich über AirPlay. Der Datenstrom beim Streamen läuft fast immer über das mobile Gerät wie das Smartphone. Bei der Integration von DLNA-Servern mit der Play-Fi-App kommt es häufig zu Problemen.

AUDIO APP-BEWERTUNG



MESSLABOR

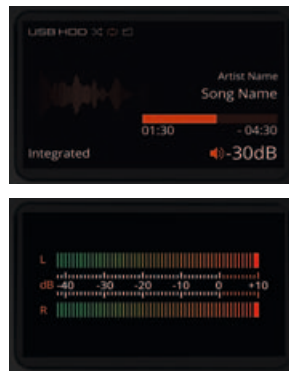
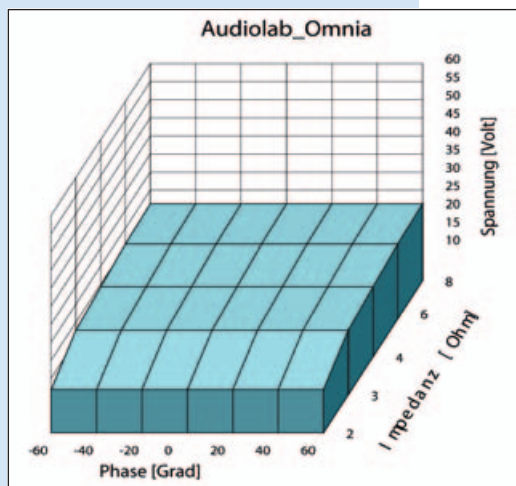
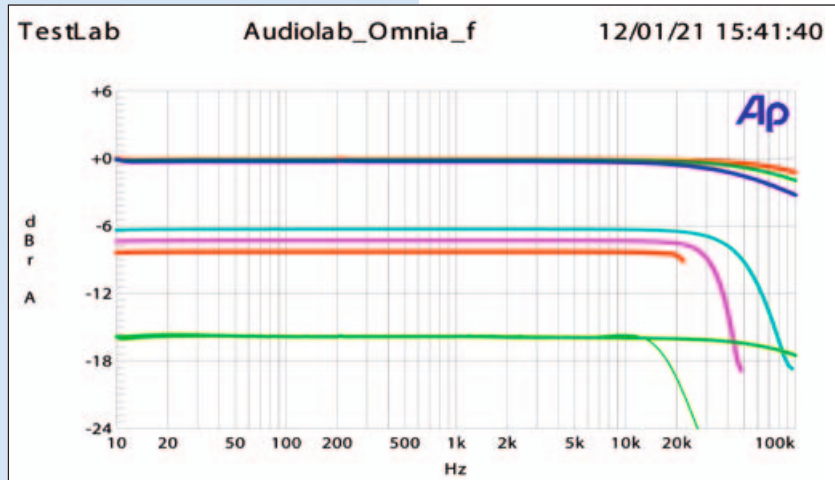
Frequenzgang, von oben nach unten: niedriger Innenwiderstand, reagiert entsprechend nicht auf wechselnde Lasten (8, 4, 2 Ohm), saubere Digitalfrequenzgänge, rauscharmer, elektrisch sauber abgestimmter Phono-Eingang (47 kOhm/140 pF). Lastenwürfel: Schutzschaltung begrenzt Leistung unter 3 Ohm, kein Problem bei phasenverschobener Lastanforderung. Komplexe Musikleistung an 8/6/4/3/2 Ohm: 56/71/93/106/71 W. Durchgängig gute Rauschwerte: Line/Digital/Phono/ mit Normsystem 103/103/79/77 dB, jeweils bezogen auf 10 V Ausgangsspannung. Gutes Klirrvverhalten: Nur 0,009% THD+N (2 V), sauber abgestufter und gleichbleibender Verlauf der Klirrharmischen über die Leistung.



BEKANNTES BILD: Die übersichtliche Oberfläche der Play-Fi-App.

STECKBRIEF

AUDIOLAB OMNIA	
Vertrieb	IAD GmbH Tel. 02161 617830
www.	audiolab-deutschland.de
Listenpreis	1800 Euro
Garantiezeit	3 Jahre nach Reg.
Maße B x H x T	44 x 15,6 x 21 cm
Gewicht	9,1 kg
ANSCHLÜSSE	
Laufwerk CD/DVD/BD	•/–/–
Analog In/Out	3 x Analog, 1 x Phono (MM)/1 x Pre-Out
USB	USB-A für HDD
Digital In AES/koax/optisch	–/2x /2x
Digital out AES/koax/optisch	–/–/–
Netzwerk/HDMI	Ethernet, WLAN/–
FUNKTIONEN NETZWERK	
Display/OSD	–/–
Schneller Vor/Rücklauf	•/•
Erweiterte Playlists (Queue)	•
Bluetooth/AirPlay	–/–
Streamingdienste	nahezu alle über Play-Fi
Netzwerk/Webradio/UPnP	•/•/• (über App)
Internetradio/Anbieter	Inernetradio, Tune-In, iHeartRadio
Formate	MP3, WMA, AAC, WAV
Benötigter Server	–
Gapless	•
Vollw. Steuerung via App	–
... überträgt ganze Playlists	–
Max. Abtastrate	24 Bit/192 KHz
Besonderheiten	–



ANIMIERT: Die hübschen Grafiken im Display sind das Tüpfelchen auf dem i.

AUDIOGRAMM

AUDIO 02/2022

Superklang, Top-Verarbeitung, sehr gute Phonovorstufe	Play-Fi-Datenstrom läuft über Smartphone oder Tablet
Klang	105
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend
AUDIO KLANGURTEIL	105 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

FAZIT



Andreas Eichelsdörfer
Redaktionsleiter AUDIO

Man wirft uns HiFi-Journalisten gerne den Blick durch die rosa-rote Brille vor. Aber beim Omnia von Audiolab sehen wir glasklar einen Siegertypen vor uns. Verarbeitung, Design, das Display mit den hübschen Gimmicks, der exzellente DAC, die hochwertige Phonovorstufe – und das alles zu einem günstigen Kurs von 1800 Euro! Das ergibt auf jeden Fall eine ganz dicke Empfehlung für alle All-in-One-Fans.